

Draußenmenschen mit Mission

JUBILÄUMSJAHR

Der BN im Landkreis

Die Kreisgruppe Ebersberg des **Bund Naturschutz (BN)** wurde vor 50 Jahren, am **19. Januar 1974**, in Ebersberg ins Leben gerufen, erster Vorsitzender war **Hans Sponholz**. Im Gründungsjahr zählte sie rund 200 Mitglieder, mittlerweile sind es nach eigener Auskunft rund 4300. Unter seinem Dach gibt es sieben Ortsgruppen im Landkreis Ebersberg. Diese sind: Plienning, Poing, Glonn, Kirchseeon, Vaterstetten, Grafing und Zorneding. Im Jubiläumsjahr (übrigens feiern die Ortsgruppen Glonn und Zorneding gleichzeitig ihr 40-jähriges Bestehen) plant der Bund Naturschutz zahlreiche **Infoveranstaltungen**, Aktionen und Exkursionen sowie eine parteineutrale Kampagne zur diesjährigen **Europawahl**. Die große Jubiläumsfeier ist im März geplant. Die *Ebersberger Zeitung* wird die Termine für Interessierte ankündigen und das **Jubiläumsprogramm** auch in der Berichterstattung aufgreifen. ja



58 Jahre Altersunterschied, aber die gleichen Ziele: Jochen Carl (86) aus Glonn und Elena Gernhardt (28) aus Grafing engagieren sich beide im Bund Naturschutz, dessen Kreisgruppe Ebersberg heuer 50 Jahre alt wird. FOTO: STEFAN ROSSMANN

Seit 50 Jahren gibt es die Kreisgruppe Ebersberg des Bund Naturschutz (BN). Seit 1974 hat sich viel getan, nicht zuletzt wegen der umtriebigen Umweltschützer. Geändert haben sich die Themen, nicht aber ihr Kernanliegen. Zum Auftakt des Jubiläumsjahrs ist es höchste Zeit für ein Generationentreffen.

VON JOSEF AMETSBICHLER

Landkreis – Jochen Carl ist gemeinsam mit Elena Gernhardt ein paar Meter durch den Schnee gestapft. Nun stehen sie zwischen kahlen Birn- und Apfelbäumen auf einer Streuobstwiese bei Glonn. Altersmäßig sind der 86-Jährige und die 28-Jährige himmelweit auseinander. 58 Jahre Abstand, jessesna, in so einer Zeit reift mancher Schössling zum Baumriesen.

Als Jochen Carl aber grunzt wie ein Wildschwein und erzählt, wie er mit dieser gekonnten Imitation einmal im Forst seine Schwiegermutter überraschte („Die sprang vor Schreck meiner Frau in die Arme!“), und beide vor Lachen prusten, scheint der Altersabstand zusammenzuschnurren. Elena Gernhardt erzählt, wie sie einmal bei einer Übernachtung im Wald die Füchse bellen gehört hat. „Oder husten“, korrigiert sie sich. „Das hört sich echt an, wie wenn Menschen husten.“

Die zwei Draußenmenschen, die da beisammenstehen, verkörpern zwei unterschiedliche Generationen und ein gemeinsames Ziel: Sie sind aktiv im Bund Naturschutz, dessen Kreisgruppe Ebersberg seit dem 19. Januar 1974 besteht – also seit einem halben Jahrhundert.

Carl war fast zehn Jahre lang Kreisvorsitzender, ist

1982 der Amphibien wegen Umweltschützer geworden. Er hat sich so intensiv für den Schutz der Krötenwanderung ein- und mit dem Paarungsverhalten der Tiere auseinandergesetzt, dass ihn früher mancher scherzhaft einen „Krötenspanner“ gerufen hat, erzählt er und reibt sich verschmitzt die behandschuhten Hände.

Gernhardt leitet seit verganginem Jahr die Kindergruppe des BN in Grafing. „Ich mag die Umwelt und ich mag Kinder“, sagt sie. So einfach ist das. Alle zwei Wochen streift sie mit den Acht- bis Elfjährigen durch Wald und Flur. Dann suchen sie nach Krebsen, die in der Urteil

grundeln, sammeln Müll oder backen Stockbrot überm Lagerfeuer. „Wenn du draußen bist, brauchst du nicht viel“, sagt sie, und ihre Augen leuchten mit dem Schnee um die Wette.

Mit den Kindern ist Elena Gernhardt im Sommer zu der Streuobstwiese des BN am Moosacher Bach geradelt, deren Pflanzung Jochen Carl 1993 der Artenvielfalt wegen mit angeschoben hat. Das BN-Urgestein hat seine Freude daran, wenn er die Kleinen zwischen den Bäumen toben sieht. „Zauberhaft!“, sagt er. Und die Kindergruppen-Leiterin findet: „Es ist so wichtig, dass die Kinder raus in die Natur gehen.“ So reift dort mit

dem Obst die nächste Generation Naturschützer heran.

Jede Zeit gebiert eigene Umwelt-Themen. Die frisch gegründete Kreisgruppe verhinderte 1974 einen Helikopterlandeplatz im Brucker Moos. Heute wird es wiedervernässt, der lange Atem hat sich aus BN-Sicht ausgezahlt. Dazwischen fielen die Proteste gegen die Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf und das Atomkraftwerk Marienberg bei Rosenheim. Beides verhinderte der Widerstand.

Carl gründete 1984 die Ortsgruppe Glonn mit, unter anderem ging es damals darum, eine Mülldeponie bei Hafllberg zu stoppen. Erfol-

reich. „Das hat die Leute hier zusammengebracht“, erinnert sich Carl. Auch wenn die Naturschützer immer wieder anecken, bleiben sie hartnäckig bei ihrer Sache.

Jochen Carl hat sich aus dem aktiven BN-Geschehen altersbedingt ein Stück weit zurückgezogen. „Aber bei der Windkraft bleibe ich dabei“, sagt er. Beim Über-Thema Klimawandel sind sich der 86-jährige ehemalige Raumfahrtingenieur und die 28-jährige frischgebackene Umweltingenieurin Gernhardt einig. Sinngemäß finden sie: Du kannst noch so viele Kröten über die Straße tragen – wenn in der Zwischenzeit die ganze Welt den Bach runter-

geht, ist den Viecherln auch nicht geholfen.

Auch auf der Streuobstwiese, wo die Winterkälte Gernhardt und Carl inzwischen die Nasenspitzen gerötet hat, tut sich was. Den Plastik-Verbisschutz an den Bäumen haben sie gegen Draht getauscht, das ist besser für die Rinde. Und die zwei Naturschützer haben ausgemacht, dass sie Nistkästen für den Gartenschläfer anbringen wollen, mit dem Schlupfloch zum Stamm. Den niedlichen Nager gibt es auf der Streuobstwiese zwar gar nicht. „Noch nicht!“, entgegnet Jochen Carl. Er denkt nach vorn, an die nächsten 50 Bund-Naturschutz-Jahre.